

Der Erfurter Entomologische Verein um 1920
=====

Von Walter Liebmann, Oberkochen

Nur wenige Entomologen werden aus eigener Erfahrung von dieser jetzt 50 Jahre und mehr zurückliegenden Zeit berichten können. Damals gab es in Erfurt ein reges Interesse für die Insektenkunde, und zweimal jährlich trafen sich Forscher und Sammler im Erfurter Entomologischen Verein zu Vorträgen und Tausch. Einige der markantesten Vertreter von damals möchte ich heute den Kollegen vorstellen, so wie sie in meiner Erinnerung weiterleben. Die meisten gehören der Generation meines lieben Vaters an, dem ich es verdanke, verhältnismäßig früh (etwa ab 1907) ihre Bekanntschaft gemacht zu haben. Es ist nur ein sehr subjektives und manchmal ungenaues Bild, das ich entwerfen kann und keineswegs eine Lebensbeschreibung der einzelnen Herren, wozu mir auch die Unterlagen fehlen würden.

Prof. Dr. Otto SCHMIEDEKNECHT, Bad Blankenburg in Thür., (1847-1936) war gewissermaßen der Patriarch unserer Versammlungen und unbestritten ihr angesehenstes Mitglied. Er ließ nur selten eine Versammlung aus, belebte sie aber fast stets durch humorvolle Vorträge über seine Reisen usw. Da Hymenopterologen bei uns kaum vertreten waren, kannten wohl nur die wenigsten seine wissenschaftliche Bedeutung (Opuscula Ichneumonologica 5516 Seiten usw.). Mir selbst wurde sie erst 1968 bewußt, als ich im Istituto Silvestri in Portici erwähnte, daß SCHMIEDEKNECHT ein väterlicher Freund von mir gewesen war. Prof. TREMBLAY rief sofort den Hymenopterologen des Instituts herbei: "Hier ist ein Herr, der Prof. SCHMIEDEKNECHT noch persönlich gekannt hat." Im Haus meines 1920 verstorbenen Vaters (Lepidopterologe) war SCHMIEDEKNECHT oft zu Gast, und die Freundschaft übertrug sich später auf mich, sodaß ich in der glücklichen Lage bin, viel über SCHMIEDEKNECHT als Mensch mitteilen zu können. SCHMIEDEKNECHT war Schüler von HAECKEL gewesen, dem er wohl auch äußerlich ähnelte. Er war Privatgelehrter und hatte große Reisen unternommen nach Java, dem Toten Meer, Ägypten und Spanien, letztere mit meinem Vater und Mr. MORRIS vom Britischen Museum. Einmal muß er auch mit PIC in der Türkei gewesen sein, wo sie in Smyrna vor der Bevölkerung aufs Schiff

flüchten mussten, weil PIC auf dem Friedhof Grabsteine umgewälzt hatte. PIC scheint ein ganz wilder Sammler gewesen zu sein, der bei jedem Zugaufenthalt die Bahndämme abstrichte und den Netzinhalt dann im Abteil auslas. SCHMIEDEKNECHT war, gleich meinem Vater, sehr sprachbegabt und zitierte gern einen Ausspruch von PIC, mit dem er wohl auch seine eigene Finanzlage kennzeichnen wollte: La bourse d'un entomologiste est rarement bien garnie. -- Einem vergnügteren und gesundheitlich unverwüstlicheren Entomologen wird man nicht leicht wieder begegnen. In den Versammlungen traktierte er uns nicht mit hochwissenschaftlichen Vorträgen, sondern eher mit erheiternden Kurzgeschichten. Eine ist mir unvergesslich, die er uns aus einer entomologischen Zeitschrift vorlas: "Ein Entomologe war auf einer Insel gelandet, deren Herrscher die Entomologie zur Staatsreligion erklärt hatte. Man begnügte sich dort nicht mehr mit der binären Nomenklatur, sondern der Lindenschwärmer hieß dort z.B. *Smerinthus tiliae*, *tiliolides*, *subtiliolides*, *pseudotiliae* usw.. Hier konnte SCHMIEDEKNECHT vor Lachen schon selbst nicht mehr weiterlesen. - Als er sich wieder gefangen hatte, fuhr er dann fort: "Der Besucher mußte sich durch einen landesüblichen Schnaps stärken und reiste dann schleunigst ab. Jahre später erfuhr er, daß die Inselbewohner inzwischen durch *dementia praecox* ausgestorben waren". Das war nur eine seiner Erzählungen. Köstlich war auch die Antwort, die er einem Kollegen gab, der ihm angeblich neues Material zur Beschreibung (möglichst mit Dedikation) zugeschickt hatte. Auf Anfrage des Einsenders soll er nach einigen Monaten erklärt haben: "Ach, die habe ich fortgeworfen. Wir haben doch schon genug Arten". Nach der Versammlung trafen wir uns meist bei Otto RAPP (s.später) in der Heinrichstraße. Gegen Mitternacht wollten die Gäste aufbrechen, aber da protestierte SCHMIEDEKNECHT: "Ach, die jungen Leute wollen immer schlafen". Er selbst behauptete, daß er beinahe keinen Schlaf brauche. -- Im 89. Lebensjahr ließen auch seine Kräfte nach, aber sein Humor war noch nicht gebrochen. Ich besuchte ihn an seinem Krankenlager. Da meinte er schmerzlich lächelnd: "In der Bibel steht, ärgert dich ein Glied, so reiße es heraus und wirf es von dir. Wenn das nur so einfach wäre". Wenige Wochen darauf standen wir an seinem Sarg, eine nur kleine Trauergemeinde, darunter Freund RAPP. Deutschland hatte inzwischen einen "Führer" gefunden und die Entomologen standen nicht hoch im Kurs.

Das war SCHMIEDEKNECHT, von dem es noch manche Anekdoten gibt.

Man entschuldige, wenn ich nun erst einmal meines lieben Vaters gedenke, Fabrikant Moritz LIEBMANN in Arnstadt, 1858-1920. Ihm verdanke ich meine Liebe zur Entomologie, aber auch meine frühzeitige Ausbildung in England und Frankreich, was mich etwas international beeinflußt hat. Mein Vater hatte in England eine Schule besucht und verbrachte seine zweijährige Lehrzeit in Neapel. Außer englisch und italienisch sprach er aber auch noch fließend französisch und spanisch. Später übernahm er mit 50% die 1848 von seinem Vater mitgegründete Lederhandschuhfabrik. Seine nebenberufliche Neigung galt aber der Botanik und Entomologie, meine Mutter war die Tochter eines Gärtners. Er war sehr vielseitig naturwissenschaftlich interessiert, sammelte vor allem Schmetterlinge (Erebia), aber auch Käfer, Pflanzen, Schnecken und Mineralien. Über seine Beziehungen zu SCHMIEDEKNECHT habe ich schon berichtet; zu seinen engeren entomologischen Freunden zählten noch Prof. Dr. A. PETRY, Nordhausen und Richard SPRÖNGERTS, Artern, zu seinen botanischen Prof. BORNMÜLLER in Weimar. Viel veröffentlicht hat er nicht. Dazu ließen ihm sein Beruf und seine sonstigen Verpflichtungen keine Zeit (Stadtrat etc.) Schon mit 62 Jahren erlag er einem Nierenleiden. Seine vorbildliche Schmetterlingssammlung kam an das Missionsmuseum Steyl b. Kaldenkirchen, sein Herbarium an das Museum in Arnstadt, seine Käfersammlung ging in der meinigen auf und befindet sich jetzt im Dt. Ent. Institut in Eberswalde.

Wilhelm HUBENTHAL, Pfarrer in Bufeleben bei Gotha, später in Wölfis, zuletzt im Ruhestand in Erfurt, war nach SCHMIEDEKNECHT unser zweiter großer Entomologe. Er war mein Lehrmeister und uneigennütziger Freund. Seine Sammlung der deutschen Käfer und weit darüber hinaus war nach damaliger Auffassung nahezu komplett, was auch verständlich ist, da er von STAUDINGER ein riesiges Material zum Bestimmen erhielt. Als der Lehrerverein s. Z. die Fauna germanica herausbringen wollte, soll er sich zuerst an HUBENTHAL gewandt haben, der aber aus Bescheidenheit ablehnte. Über seine Beziehungen zu STAUDINGER erzählte er mir einmal lachend, er hätte mit dieser einst berühmten Händlerfirma vereinbart, daß er Käfer unter 3 mm kostenlos behalten durfte. Als er das aber auf Anillus, Scotodipnus und andere Seltenheiten ausdehnte, hätte STAUDINGER protestiert und erklärt, das wären keine kleinen Käfer.

HUBENTHAL war ein hochkultivierter, feinfühligter Mensch, der wohl seelisch darunter litt, daß er Beruf und Naturwissenschaft nicht in Einklang bringen konnte.

HUBENTHALS Amtsbruder, Pfarrer KRIEGHOFF in Langewiesen, war da weniger von Bedenken geplagt. Bei seiner vorgesetzten Behörde soll er Mißfallen erregt haben, weil er auf dem Friedhof Raupen züchtete und dazu manche Sträucher in Gazebeutel eingebunden hatte. Wenn ein Entomologe ihn sonntags in der Kirche besuchte, soll er seine Predigt etwas abrupt beendet haben; ja es wird ihm nachgesagt, daß er sich in Rudolstadt bei einem Sammler selbst Dispens vom 7. Gebot erteilte, wenn es sich um einen seltenen Schmetterling handelte.

Otto RAPP, Erfurt, war ein prächtiger Mensch, dessen Fleiß und Organisationstalent höchste Bewunderung verdienen. Das Naturkunde-Museum "zum Stockfisch" war im Wesentlichen sein Verdienst. Die "Käfer Thüringens", ein dreibändiges Werk, das er auch noch selbst gedruckt hat, bezeugen seine ungeheuere Schaffenskraft. Später folgten noch sieben weitere Beiträge zur Fauna Thüringens und zwei weitere aus anderen Gebieten. In seiner Anfangszeit war er auch ein eifriger Sammler. 1914, kurz vor Ausbruch des ersten Weltkrieges, fuhren wir gemeinsam nach Südfrankreich; RAPP hat darüber in den Ent.Blättern berichtet. Später ließen ihn Museum und Faunistik keine Zeit mehr für größere Sammelreisen. Lange Zeit war er auch Vorsitzender des Erfurter Entomologischen Vereins. Als er 1953 starb, hatten sich die Zeiten wieder geändert. Ich schrieb ihm einen, im Wesentlichen von ihm selbst entworfenen Aufsatz zu seinem 75. Geburtstag; dabei wußten er, als auch ich, daß es auch sein Nachruf sein würde. Die Adressen für seine Todesanzeigen hatte er noch selbst geschrieben.

FR. MAASS, Erfurt, war eines der ältesten Mitglieder des Erfurter Vereins. Als ich (etwa 1907) als junger Dachs (22) zum erstenmal einer Versammlung beiwohnte, redete man von ihm nur als "der alte MAASS"; von da ab muß er aber mindestens noch 20 Jahre gelebt haben. MAASS war Junggeselle und von Beruf Eisenbahnsekretär. Seine Liebe gehörte den Käfern -- und einem guten Essen und Trinken. Da ihm sein Beruf freie Bahnfahrt innerhalb Deutschlands gestattete, fuhr er meist schon Sonnabend los und kehrte erst Montag früh

in sein Büro zurück. Ein Foto, das ein boshafter Kollege aufgenommen hatte, zeigte ihn schlafend an seinem Schreibtisch. -- Als-Sammler hat MAASS-Erstaunliches geleistet. Er kannte die Käfer und wußte, wo er zu suchen hatte. *Polystichus connexus* Geoffr. hat er wohl als Erster im Thür.-Becken entdeckt. Als DORN-Leipzig intuitiv die Stelle gefunden hatte und eine Anzahl lebend in unserer Versammlung vorzeigte, war MAASS ziemlich wütend; bei Arnstadt sammelte er *Licinus cassideus* F. und *Poecilus punctatulus* Schall, die ich in 50 Sammeljahren nur ganz vereinzelt gefunden habe. War er in der Gegend von Arnstadt unterwegs gewesen, so kam er manchmal mittags zur Stärkung zu uns, überreichte meiner Frau einen Strauß Feldblumen und war die Liebenswürdigkeit selbst. RAPP und HEIDENREICH-Dessau dagegen klagten über sein diktatorisches Auftreten. HEIDENREICH mit seinem gewaltigen Mundwerk verstand es aber auch, MAASS in Weissglut zu bringen; wenn Letzterem noch aus dem Glas ein seltenes Tier entwischt war, so rief er ihm zu: "Und wenn du denkst, du hast'n, da springt er aus dem Kasten"! -- MAASS starb einsam und verlassen, das Schicksal vieler alten Leute. RAPP, bzw. das Erfurter Museum, schrieb auf seinen Grabstein "Dem Freunde der Natur".

Mit meinem Vater und mit SCHMILDEKNECHT eng befreundet war Prof. Dr. A. PETRY, Gymnasial-Professor in Nordhausen. Er war gewissermaßen der dritte im Bunde und hatte nicht ganz das heitere Temperament wie SCHMILDEKNECHT; als dieser ihn einmal wegen mangelnder Unternehmungslust (abends nach der Tagung) mit *homo merdarius* titulierte, war er sichtlich verstimmt. PETRY war ein äußerst gewissenhafter und kritischer Entomologe. Sein Hauptgebiet waren die Kleinschmetterlinge, darüber hinaus aber auch die Fauna und Flora des Kyffhäusergebirges und des Brockens. Kam ihm hierbei jemand in die Quere, so konnte er bissige Kritik üben (IHSEN, MARTINI). Mit meinem Vater hat er Korsika bereist.

Noch einige Koleopterologen seien erwähnt, die aber seltener in Erscheinung traten. Da ist zunächst eine etwas makabre Gestalt, Prof. MÜLLER, der Anatom der Universität Jena. Ich habe ihn nur einmal erlebt, aber HUBENTHAL wusste mehr: Seine Studenten nannten ihn den "Leichenmüller", seine zwei Töchter die "Leichenmäuse". Seine Frau soll er als Lehrobjekt vor seinen Studenten sezirt haben.

Als seine Kollegen ihm nahelegten, er solle sich emeritieren lassen, soll er geantwortet haben: "Daraus wird nichts, meine Herren, ich will sie alle noch sezieren".

Dr. FEIGE, Apotheker in Eisleben war ein netter und eifriger Kollege. Ihm verdanken wir eine "Käferfauna von Eisleben". HEIDENREICH war aus unbekanntem Grunde nicht gut auf ihn zu sprechen. Als wir zufällig bei Frankenhausen auf FEIGE trafen, erklärte HEIDENREICH: "Hier hat ein Wildschwein gehaust".

Ernst HEIDENREICH, Dessau, habe ich schon öfter erwähnt. Sein Mundwerk übertraf alle Vorstellungen; die seltensten Käfer sammelte er nur "pfundweise". Von Beruf war er Optiker und stand in Dessau in hohem Ansehen. HEIDENREICH war ein großartiger und ebenso großzügiger Sammler, besonders von Holztieren: Orthopleura, Lymexilon, Adelocera, Akimerus. Er kannte alle alten und z.T. schon völlig abgestorbenen Eichen bei Dessau, Volkstedt und Wörlitz und führte seine Freunde ohne jede Geheimnistuerei dorthin. Aber er beschränkte sich nicht etwa nur auf holzbewohnende Käfer! Nach seinen eigenen Angaben erhielt er jeden gefangenen Biber zum Abkämmen der Platypsyllus; zum Ködern ausgelegte tote Ratten versah er mit einem Schild: "Reserviert für HEIDENREICH". Daß ein guter Tropfen HEIDENREICH'S Phantasie beschwingte, wird nicht wundernehmen. Einige Jahre vor seinem Tode teilte er mir mit, daß er in eine Baugrube gestürzt und die ganze Nacht verletzt darin gelegen habe. Auf meine bescheidene Anfrage, warum er in die Grube gestürzt wäre, habe ich nie eine Antwort bekommen.

Es gab noch mehr Koleopterologen, die zu unserer Gemeinde gehörten, aber nur selten kamen, sodaß ich nichts über sie aussagen kann. Ihre Namen will ich aber wenigstens nennen, soweit sie mir erinnerlich sind: Eisenbahnsekretär FRANCK, Kollege von MAASS, aber wohl bald verstorben; P. HEYMES, Gotha, guter Determinator, besonders auch von Atheta. Kam aber nie, da mit einigen prominenten Mitgliedern verfeindet, JÄNNER, Gotha, schrieb über die Käferfauna des Seebergs, stand im Schatten seiner entomologiefeindlichen Frau; Hch. BICKHARDT, höherer Postbeamter, erst in Erfurt, später in Kassel, bekannter Spezialist für die Histeriden der Erde, leider früh verstorben.

Er hat 1920 den 1. Coleopterologen-Tag nach Arnstadt einberufen, aus dem später die "Wanderversammlungen" hervorgingen; K.DORN, Studienrat in Leipzig, jetzt weit über 85, lebt und sammelt noch. Eigentlich sollten diese Zeilen nur den verstorbenen Mitgliedern gelten, aber da ich von DORN nichts mehr höre, wollte ich ihn hier nicht auslassen. DORN war ein fanatischer und erfolgreicher Sammler, der sich früh von der Schule pensionieren ließ, um sich ganz der Erforschung der Fauna von Herkulesbad (Siebenbürgen) zu widmen. Dort erbeutete er unter anderen den sagenhaft seltenen Pleganophorus bispionosus Hampe (myrmecophile Endomychide); jetzt soll er im Erzgebirge (lt.DIECKMANN) den Carabus menetriesi Humm. sammeln.

Als letzten Coleopterologen der mir aber persönlich am nächsten stand, nenne ich meinen lieben Freund Dr.ing.Paul WOLFRUM, früher in Ohrdruf, Ein Jahr jünger als ich und zuletzt in Dortmund ansässig, hatte ich bestimmt gehofft, ihn in diesem Jahr wieder in Ludwigsburg sehen zu können. Nun ist er am 1. Mai 1969 in Dortmund-Wellinghofen gestorben, wo seine einzige Tochter verheiratet ist. Seine zwei hoffnungsvollen Söhne hat er im letzten Krieg verloren. Mögen diese Zeilen einen Nachruf für ihn ersetzen.

WOLFRUM war früher im Kalibergbau als Ingenieur tätig, kam aber schon früh als Studienrat nach Ohrdruf i.Thür.. Er stammte aus Hundsheim bei Heidenheim, wo sein Vater Pfarrer gewesen war. Hier ist er kein Unbekannter; 1967 war er in Ludwigsburg und wohnte der Winterversammlung bei. Ein Teil seiner Sizilien-Ausbeute ist damals hier verteilt worden. Sein Spezialgebiet waren die Anthribiden der Erde, deren bester Kenner er nach dem Tode von JORDAN (Trings-Museum) war. Von allen Museen der Welt bekam er Material. Die Wiederentdeckung eines 2. Exemplares des Spathorramphus corsicus Marshall durch Ernst JÜNGER (s. dessen "Subtile Jagden") hat ihn noch sehr bewegt. Seine Anthribiden-Sammlung hat das Museum FREY in Tutzing erhalten. WOLFRUM sammelte aber auch alle anderen Käferfamilien, und manchen Ausflug in den Thür. Wald, die Umgebung von Arnstadt und nach Wörlitz b. Dessau haben wir gemeinsam unternommen. Dabei ging es oft recht vergnügt zu, besonders wenn HEIDENREICH dabei war. Im Thür.Wald im Flossgraben glückte ihm ein besonders interessanter Fund, Leptusa simoni Epp. (oder vielleicht eine dieser nahestehende Art). Das Tier konnte man nur im

Winter finden, wenn der Boden schon gefroren war, und zwar unter Moos, das auf Steinbrocken auflag. Dort war der winzige Käfer gar nicht selten, und wahrscheinlich auch noch an mancher anderen Stelle. Wer sucht aber schon in dieser Jahreszeit unter Moos und Schnee? Das Tier ist ungeflügelt und hat nur kleine Stummeln von Fld. wie die meisten Arten dieser Gattung. Es dürfte eine der wenigen Arten sein, die die Eiszeit in Thür.Wald überstanden haben.

Die Lepidopterologen sind in meiner Aufzählung sehr schlecht weggekommen, weil ich als Käfersammler keine engeren Beziehungen zu ihnen unterhielt. Sie waren aber, wie wohl meist in solchen Vereinen, in der Überzahl. Was RAPP für die Käferleute war, war Dr. Arno BERGMANN für die Schmetterlingssammler. Sein Schmetterlingswerk, das in großer Auflage gedruckt wurde, ist sicher ausgezeichnet, aber ein Urteil darüber kann ich mir nicht erlauben. BERGMANN war der Lehrer meiner beiden Söhne, befreundet mit meinem Vater, den er wohl auch öfters erwähnt. Lange Zeit war er Vorsitzender unseres Vereins. Im Deutschen Museum in München ist sein Name "verewigt" wegen einer Entdeckung in der Reihenfolge der Element, die "BERGMANN'sche Reihe", wenn ich mich recht erinnere.

Als Wanzensammler kannte ich nur Lehrer Ernst SCHMIDT, Arnstadt, dort allgemein bekannt als "Wanzenschmidt". Er war ein treuer Freund und lieber, bescheidener Mensch, der still und fast unbemerkt von uns gegangen ist. Ehre seinem Andenken!

Sollte es mir gelungen sein, einige einst bekannte Thüringer Entomologen wenigstens für kurze Zeit der Vergessenheit zu entreißen, so wäre mir das eine große Genugtuung. Für die "Unsterblichkeit" langt aber eine auch noch so minutiöse Neubeschreibung oder Abspaltung von längst bekannten Arten nicht. Ein Dichter, dessen Name mir nicht einfällt, hat es einmal so schön gesagt:

Ein Schall ist's namens Unsterblichkeit,
was bleibt auch vom mächtigsten Schalle?
Still gleiten die Fluten der Ewigkeit,
vergessen werden wir alle!

Anschrift des Verfassers:

Walter Liebmann

7082 Oberkochen/Württ.

Gartenstraße 19

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [5_1970](#)

Autor(en)/Author(s): Liebmann Walter

Artikel/Article: [Der Erfurter Entomologische Verein um 1920. 45-52](#)